Schweizer Bauer
Mittwoch, 1. Juli 2026



Nach bestandener Prüfung dürfen die Absolventinnen und Absolventen ihren Abschluss feiern. BILDER: JONAS ZBÄREN

160 Bäuerinnen und 1 bäuerlicher Haushaltleiter

Ausbildung Am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg in Gränichen AG durften die frisch diplomierten Berufsleute ihren Fachausweis entgegennehmen. Drei schlossen mit Bestnote ab.

Jonas Zbären

Bei hochsommerlichen 36 Grad herrschte in der geschmückten Liebegg-Arena beste Feststimmung. Rund 260 Gäste waren am Samstag nach Gränichen AG gekommen, um gemeinsam mit den Absolventinnen und Absolventen des Fachausweises Bäuerin und bäuerlicher Haushaltleiter den erfolgreichen Abschluss zu feiern. Als Rajka Frei von der Prüfungsleitung das Publikum zu Beginn bat, sich einen Kaiserpinguin im ewigen Eis vorzustellen, sorgte das zumindest gedanklich für etwas Abkühlung. Im Mittelpunkt standen jedoch 160 Frauen und 1 Mann, die ihren eidgenössischen Fachausweis entgegennehmen durften.

Jahr der Bäuerin

Als erste Rednerin gratulierte Anne Challandes, Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands (SBLV), den Absolventinnen und dem Absolventen. Sie erinnerte daran, dass die Vereinten Nationen 2026 zum Internationalen Jahr der Bäuerinnen und Landwirtinnen erklärt haben. «Ohne die Frauen wäre die weltweite beziehungsweise die Schweizer Landwirtschaft nicht dort, wo sie heute steht», sagte sie.

Challandes würdigte den Einsatz der Absolventinnen, die ihre Ausbildung oft berufsbegleitend sowie neben Familie und Betrieb absolviert hätten. Der erworbene Fachausweis stärke ihre fachlichen Kompetenzen und ermögliche ihnen, Verantwortung auf den Betrieben selbstbewusst wahrzunehmen und die Zukunft der Landwirtschaft aktiv mitzugestalten.

Auch der Aargauer Regierungsrat Markus Dieth (Mitte) bezeichnete die Weiterbildung als wichtige Investition in die Zukunft und hob die Rolle der Bäuerinnen für erfolgreiche Betriebe hervor. Gleichzeitig verwies er auf die Bedeutung der Landwirtschaft für den Kanton Aargau. «Die Landwirtschaft ist heute vielfältiger, moderner und mutiger denn je – und das ist auch das Verdienst der Bäuerinnen», sagte er. Er dankte den Absolventinnen für ihren Einsatz zugunsten der Ernährungssicherheit und regionaler Produktion.

Gesundheit im Zentrum

Grossrätin Colette Basler (SP, AG), Bäuerin und Vizepräsidentin des Bauernverbands Aargau, ermutigte in ihrer Ansprache die Absolventinnen, ihre Fähigkeiten selbstbewusst einzusetzen und den eigenen Weg mit Zuversicht zu gehen. Gerade in Zeiten der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz würden menschliche Eigenschaften wie Empathie, Teamarbeit und Vernetzung weiter an Bedeutung gewinnen. Basler sprach zudem über persönliche Erfahrungen mit Rückschlägen wie ihren Sturz von der Strohbühne und machte Mut, Herausforderungen als Chance für neue Perspektiven zu sehen. Gleichzeitig appellierte sie an die jungen Fachleute, Erfolge bewusst zu feiern und auf die eigene Gesundheit zu achten. «Gönnt euch bewusst Pausen oder – wie man heute so schön sagt – Me-Time», gab sie den Absolventinnen und dem Absolventen als Ratschlag mit.

«Gönnt euch bewusst Pausen oder – wie man heute so schön sagt – Me-Time.»

Colette Basler
Grossrätin und Bäuerin

Grosse Diversität

Im Prüfungsbericht blickte Chefexpertin Christine Gerber auf den Weg bis zum erfolgreichen Abschluss zurück. Bereits ein Jahr vor den Prüfungen begann der Prozess mit Informationsveranstaltungen, der Wahl individueller Projektthemen und verschiedenen Modulen. Die eingereichten Projektarbeiten spiegelten die Vielfalt der Schweizer Landwirtschaft wider und reichten von Direktvermarktung über Selbstversorgung bis hin zu Bildungsangeboten oder der Angehörigenpflege auf dem Hof. «Insgesamt brachten die Kandidatinnen und Kandidaten 47 verschiedene Berufsabschlüsse mit. Das ist ein eindrücklicher Beleg für die unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen, die heute in die Landwirtschaft einfliessen», ergänzte Gerber.

Spezielle Auszeichnungen

Besonders ausgezeichnet wurden elf Absolventinnen, die ihre Ausbildung mit einer Note von mindestens 5,5 abschlossen. Sie erhielten als Anerkennung ein Glas Honig. Die Bestnote 6,0 erreichten Veronica Oberholzer aus Altendorf SZ, Stefanie Schori aus Madiswil BE und Tamara Bieri aus Oberembrach ZH.

Daniela Lobsiger, Verwaltungsrätin der Fenaco-Genossenschaft, gratulierte den neuen Berufsleuten ebenfalls herzlich. Sie betonte: «Werte wie Verwurzelung, Verlässlichkeit und Engagement sind das Fundament einer starken Landwirtschaft.» Zum Abschluss dankte Sandra Schmid Koch, Präsidentin der Prüfungsleitung Bäuerin, allen Beteiligten für ihren Einsatz. «Ich wünsche euch für euren weiteren Weg Gesundheit, Freude und einen symbolischen Schutzengel für eure Familien und eure Landwirtschaftsbetriebe», sagte sie. Für musikalische Unterhaltung während der Feier sorgte das Schwyzerörgeli-Duo «d'Johrgänger», das auch den Apéro begleitete.



Grossrätin Colette Basler (SP, AG) gab den Absolventinnen Ratschläge für die Zukunft.